

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 20 (1938)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Magistrate, was für den europäischen Frieden
wie gelang von großer Bedeutung ist. Mit Anraten
Grainlands hat Wang sich nun auch entschlossen, das
vermittelnde Vermittlungsamt nicht direkt dem Parlament
vorzulegen, sondern es mit den Nationalitäten in allen
Öffentlichkeit zu verhandeln, vor der parlamentarischen
Behandlung zu einer Einigung mit ihnen zu kommen.

Zu einer bedeutenden Konferenz sind über den
letzten Sonntag in Kopenhagen die nordischen Staaten
in Verbindung mit Belgien, Holland und Luxemburg
zusammengetreten. Die Konferenzen dreht sich
in erster Linie um die Sanktion der Bestimmungen
des Völkerrechts, die sich nicht nur als Vertrag
zwischen den Staaten, sondern auch als Willen zur
Neutralität in allen gegenwärtigen und künftigen
Konflikten. Um keinen Preis wollten sie sich in einen
Krieg der Großmächte verwickeln lassen. Zudem
besteht über die nordischen Einigkeit darüber, im
Völkerrecht zu verbleiben und an beiden Weiderläufen
mitzuarbeiten.

Von den beiden Spanien hat bisher erst Barcelona,
treulich unter einem Vorbehalt, dem Freire
Ullacena zugestimmt.

In der russischen Zeitung "Pravda" ist folgende
Fassung der Rede des japanischen Außenministers,
während der Konferenz in Tokio (1). Es schließt
Wang die Einigung einer gemeinsamen Konferenz
an.

Der Chocotoff ist nun endlich nach langen
unerbittlichen Friedensverhandlungen durch einen
letzten Willen in Buenos Aires endlich unterzeichneten
Friedensvertrag beiseite gelassen. Paraguis erhält
Wang die unmittelbaren Chocotoff, Bolivien
ein Mittel und über das letzte Mittel soll
endlich ein Schiedsgericht entscheiden.

gehörtigkeit der Schweizer Frauen. Wir freuen uns,
nun ihnen das Wort zu geben:

Lebendige Beziehung.

Wenn wir die Menschen am meisten, daß sie
zusammengehen? Immer dann, wenn sie
einander nötig haben, wenn durch die Not des
einen der Bestenwillen im andern geweckt wird,
und wenn durch die daraus resultierende Tat
eine gewisse Gemeinschaft entsteht. Dieses
Gefühl der Gemeinschaft ist aber sehr unersättlich
und unbestimmbar, wenn sie etwa darin
erschöpft, irgendeiner Organisation Natural- oder
Gedankens zusammen zu lassen für die Frauen
anderer Landesteile. Es scheint mir verbesserter,
wenn die Familien in der Stadt zu irgendeiner
Familie auf dem Lande oder in den Bergen in
direkter Beziehung stehen, dann kann aus
dem Verhältnis, das hier entsteht, ein
gegenseitiges Leben und Nehmen werden.

Auf einer Ferienwanderung kamen wir
einmal mit der Witwe eines Bergbauers ins
Gespräch, die sich mit ihren drei Kindern gerade eben
durchbringen kann mit Hilfe eines Verdiensteils,
den ihr die Gemeinde vermittelt. Wir freuten
uns über ihre Bienen, die sie in ihren
Gärten kultiviert, in den Bergen mit ihr.
Sie erzählt uns von ihren Kindern und
von ihren Kindern, wie sie so ganz anders
und wie viel schwerer die Jugend in den Bergen
sich emporarbeiten muß. Ich selbst habe die
Gottesgüte und Demut der Mutter bewundern
gelernt. — Oder wie schön ist es, wenn man
seinen Bienenhochzeiteranten oder seine
Eierfrau kennt und durch das gegenseitige
jahrelange Verhältnis Verhältnis dafür aufbringt,
einen bei Überfluss mehr von ihrer Ware
anzunehmen als man eigentlich im Sinn hätte
oder ihnen in schlechten Zeiten mannschaftlicher
Lieferung treue zu bleiben. Schätzte ich
sich als Gemeinschaft im Kleinen, durch die aber
ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, der
Teilnahme am gegenseitigen Ergehen entsteht.
Wenn dann gar noch der Jünger zugleich Lehrer in
der Bergschule ist und an Jungfrauen der leeren
Sonntage mit Guts für seine Klasse gefüllt
an ihn zurückkommt, so kann aus solchen
Kleinigkeiten im Frühling eine Anfrage um
Mitteln bei der Suche nach einer Lehrstelle für eine
begabte Schülerin resultieren, eine Mitteln, die
sich nachher zu barmherzigen Taten im Ergehen
der jungen Berglerinnen ausweiten kann.

So kann sich auf Grund kleiner, unbeachteter
Besonderheiten oft wertvolle Verbundenheit
entwickeln, eine Verbundenheit, die nicht nur als
abstrakter Begriff gefühlt wird, sondern die voller
Inhalt und Lebendigkeit ist. A. B. S.

Das Weibland dreht:

Do Budan au Léman, comme de Bâle au Tessin,
nous, femmes suisses, avons les mêmes devoirs et
les mêmes responsabilités envers notre patrie, nos
familles, la société. Par des moyens différents,
suivant la région à laquelle nous appartenons et la
langue que nous parlons, nous avons les mêmes
intérêts à défendre, les mêmes revendications à
présenter, dans les divers domaines intellectuel,
moral, économique et professionnel.

Aussi le rapprochement avec nos Confédérées
d'autres cantons est-il toujours bienfaisant et
c'est avec empressement qu'il faut saisir les occasions
de rencontres intercantionales qu'offrent nos
associations féminines: assemblées générales de
membres, séances de comités ou de commissions.
L'échange des idées entre femmes des diverses
régions de cette commune patrie, à laquelle
nous toutes sommes profondément attachées,
enrichit de points de vue nouveaux et, de
besoins cantonaux particuliers, élève au plan
de l'intérêt général. N. Schreiber-Favre
Genève.

Ueberlegung: Vom Boden des Genievere,
wie von Basel zum Tessin, haben wir Schweizer
Frauen die gleichen Pflichten und die gleiche
Verantwortung gegenüber unserer Vaterland, unseren
Familien, der Gemeinschaft. Mit Mitteln, die
verschieden sind je nach der Gegend in der wir leben,
nach der Sprache, die wir sprechen, verteidigen wir
die gleichen Interessen, verfolgen wir die gleichen
Ziele auf den Gebieten des Geistes, der Moral, des
Wirtschafts- und des Berufslebens.

So ist uns die Annäherung an unsere Mitbewohnerinnen
der anderen Kantone immer wohlthuend und
mit Eifer wollen wir alle Gelegenheiten
nutzen, um uns zu begegnen, zu unterhalten, die
unsere Frauenorganisationen uns bieten: Jahres-
versammlungen der Mitglieder, Vorstands- und
Kommissionssitzungen. Der Austausch der Ideen
zwischen uns Frauen aus den verschiedenen Gegenden
des gemeinsamen Vaterlandes, dem wir alle uns
so tief verbunden fühlen, bereichert mit neuen
Gesichtspunkten und hebt uns, über die besonderen
kantonalen Bedürfnisse hinausgehend, auf die Ebene
des uns allen gemeinsamen Interesses.

Aus dem Bündnerland

Schreibend uns Marie Weeli, die berichtet über acht-
zigjährige Genieserin und Gründerin des dortigen
Frauenvereins:

Heute am nationalen Feiertag der Schweiz
verdrängt wohl das Gefühl tiefer schweizerischer
Verbundenheit jede Schweizerin und in diesem
Sinne grüßen wir die Frauen aller Kantone von
Berg zu Tal! Wir möchten ihnen sagen, wie sehr
wir uns freuen, über jede soziale Arbeit von
Frauen getan, ohne die wir uns die Schweiz
nicht als eine Wüste denken könnten. Wir möchten
auch in der heutigen Spaltung der Parteien nach
Verpflichtung streben, so viel wie in unserem
Vorteil liegt. Die Weilige ist erst, wir möchten als
Schwägerin einer Schweizerin, die wir allen
aus dem feinen Gedicht unseres Gottfried Keller
in Erinnerung bringen:

Es wandert eine lachende Frau,
die sich den Bergen auf dem Weg um,
die sehnt ein Liebespaar,
das geht bei Tag und Nacht herum.
Und von der Liebheit legen sie,
das ist der Berg, die ein Hindernis.
Der Traum — als Wahrheit, lebt ja ...
Das schöne Vorrecht der Frau ist ja dem
Guten zu dienen! In der Welt, laßt uns diesen
Dienst kraftvoll erfüllen.

Marie Weeli, Dabos-Blag.

Die Tessinerin schreibt:
Un potent barriera di montagne si alza tra
no' ticines e la nostra compatriote d'olt'Alpe:
diversità di stipe, d'indole, di favella sembrano
opporre, tra noi e loro, una barriera altrettanto
insuperabile di quella creata dalla natura. Lo
scarso spirito di associazione della donna ticinese,
il suo atavico attaccamento alla casa, agli umili
doveri del focolare domestico limitano ancora i
possibili contatti, così che rare sono le occasioni
incontrarsi con le sorelle confederate e di cono-
scerle intimamente. Eppure basta che una circo-
stanza qualsiasi ci richiami la patria, non come
una parola astratta, ma come un'entità viva e
palpitante, cuore del nostro cuore, perché tutto
si scioglie e si fonde in un'unica e gloriosa
s'imbevvero e che mise radici profonde nel
nostro essere, si risvegli e ci faccia sentire i vincoli
potenti che a loro ci uniscono, indissolubilmente.
Fedeli alla nostra lingua, perché in questa
fedeltà sta la nostra forza, la nostra garanzia d'essere

nella Confederazione, orgogliose del nostro passato,
e della nostra gloriosa tradizione artistica, si sentiamo
unite alle donne della Svizzera tedesca e
della Svizzera francese da un vincolo tutto ideale,
superiore a quello che la comunità di vita, di
usanze e interessi crea tra gli uomini, e da un
supremo dovere, quello di servire la patria, di
servirla con quell'ardore contenuto di passione
che rende possibili tutti i sacrifici e che è il
grande segreto della forza femminile, di servirla
con devozione, con gioconda fede, non con le vane
parole, ma con le opere, ognuna nel campo di
attività cui il destino la chiamò, dal più umile
al più alto, di servirla per mantenerla grande,
indipendente e forte, una sempre, compatta ed
indissolubile nella sua triplice varietà.

Jnes Bolla. Lugano.
Ueberlegung: Ein mächtiger Abwehrwall
erhebt sich zwischen uns Tessinern und unsern
Mitbewohnerinnen jenseits der Berge. Die Verschiedenheit
der Völkung, des Weisens, der Sprache scheinen
zwischen uns und ihnen eine ebenso unüberwindliche
Barriere zu bilden, wie die Natur die uns trennt.
Das nur häusliche Bedürfnis der Tessinerin, sich
andern anzuschließen, ihr atavistisches Verhaftetsein
mit dem Haus und den einfachen Pflichten des
häuslichen Lebens, all das begrenzt auch noch die
Möglichkeit irgendwelcher Beziehungen, mit den
Schwägerinnen aus anderen Gegenden und sie
kennen zu lernen. Und doch beharrt es nur
geringens ein lebendiges, uns durch-
dringendes Gefühl, als sein von unterm
Genievere bis hinunter zum Tessin, haben wir
Frauen die gleichen Pflichten und die gleiche
Verantwortung gegenüber unserer Vaterland und
unsern Familien, der Gemeinschaft und die
sich unterscheiden sind je nach der Gegend in
der wir leben, nach der Sprache, die wir sprechen,
verteidigen wir die gleichen Interessen, verfolgen
wir die gleichen Ziele auf den Gebieten des Geistes,
der Moral, des Wirtschafts- und des Berufslebens.

So ist uns die Annäherung an unsere Mitbewohnerinnen
der anderen Kantone immer wohlthuend und
mit Eifer wollen wir alle Gelegenheiten
nutzen, um uns zu begegnen, zu unterhalten, die
unsere Frauenorganisationen uns bieten: Jahres-
versammlungen der Mitglieder, Vorstands- und
Kommissionssitzungen. Der Austausch der Ideen
zwischen uns Frauen aus den verschiedenen Gegenden
des gemeinsamen Vaterlandes, dem wir alle uns
so tief verbunden fühlen, bereichert mit neuen
Gesichtspunkten und hebt uns, über die besonderen
kantonalen Bedürfnisse hinausgehend, auf die Ebene
des uns allen gemeinsamen Interesses.

Frei unter der Erde, — denn in dieser Erde liegt
unser Leben, der Sinn unseres Schicksals, —
sollt auf unsere Verbundenheit und unsere
kämpferische Tradition, führen wir uns mit
Schwägerinnen im deutschen und im französischen
Sprachgebiet durch ein geliebtes Land bereit,
das höher zu streben als die Berge, die uns
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen und zwar mit der glühenden
Lebenskraft, die alle Geschlechter in sich haben.
Gemeinsam der Frau innewohnenden Fähigkeit
ist, ihr mit Hingabe, in lebendigem Vertrauen,
nicht mit bloßen Worten, sondern mit der Tat zu
dienen, eine jede von uns in dem Wirkungsbereich,
den ihr die Natur anvertraut hat, zu tun, was
sich am besten für die Menschheit, die
zusammenheben, die Gemeinschaft der Geschlechter
und der Interessen zwischen den Menschen
führen; wir führen uns mit ihnen verbunden durch
eine gemeinsame höchste Pflicht: die Pflicht, die
Heimat zu dienen

menne Gefahr höher ansetzt, als die von außen her drohende, so sieht sie auch die Rettung vor allem in der Wehrmacht auf die stillschweigende Grundlag unserer staatlichen Existenz, die Gesetze und Verordnungen, wonach entschieden wird, ob ein Volk leben oder leben darf. Wir sind heute in der Lage zu uns selbst als einer Eigenstaatlichkeit und einer Demokratie zu erklären. Wir leben in dem alten Freiheitswillen:

Ueberwindung der nationalen Selbstsucht und Dienft an den andern Völkern, vornehmlich indem wir uns für eine über den Willern werdende Weltordnung, wie sie der Völkerverbund anstrebt, einsetzen; endlich

„Glaub an die Macht des Geistes über die Gewalt, Gottes über die Hören.“ „Unsere äußere Kleinheit und Schwäche braucht uns nicht zu zerschellen. Die Völker werden von der Geschichte nicht mit solchen äußerlichen Maßstäben gemessen. Größe und Stärke werden, kleine und schwache leben.“

Ich überlege mir, was ich dem erzieherischen Standpunkte zum Thema: Geistige Landesbesitzung zu sagen habe. Dabei fiel mir ein Vortragswort von Herrn Dr. C. Probst, Schulpsychologe in Basel, über

Schule und Schweizerkultur

Ich im folgenden sei darauf Bezug genommen: Auf die Frage: Was ist überhaupt Schweizerkultur? sind es fast immer drei Eigenschaften, auf die, von Ausnahmen abgesehen, im positiven oder negativen Sinne verwiesen wird: a. die weltbürgerliche Gesinnung; b. die demokratische Grundstimmung; c. Nüchternheit und Berufsrichtigkeit.

Nach der Auffassung des Referenten beruht darauf unsere kulturelle Eigenartigkeit, das spezifisch Schweizerische. Es ist eine wichtige Aufgabe der Schule, die positiven Seiten dieser Gesinnung hervorzuheben, und die negativen abzuleiten.

Als Weltbürger bejahen wir die Weltanschauung in dem geschichtlich gewordenen schweizerischen Raum. Nationalismus ist uns fremd. Wir sind tolerant gegen kulturelle Eigenheiten und Besonderheiten. Unsere Toleranz muß hingegen ihre Grenze haben dort, wo man die persönliche, die religiöse, die geistige und die politische Freiheit und Unabhängigkeit in Frage stellt. — Der Schule erwächst gegenüber einmal die Aufgabe, das weltbürgerliche Denken zu fördern. Dies kann geschehen durch Bekämpfung der Rassenfurchen, durch Förderung der Freundschaft, durch die Förderung der Geschichtsunterricht, die Bekämpfung mit Schülern des Auslandes u. a. m. Der Lehrer kann seine Schüler aber auch dahin beeinflussen, daß sie nationalitätlichen Geist, in der Form von Filmen, Unterhaltungsliteratur, Theaterstücken und ausländischen Musikstücken z. B., erkennen und ablehnen. — Eine gute Waffe im Kampfe gegen die Ueberfremdung mit unheimlichen Ideen ist die Pflege unseres Schweizerdialektes.

Die demokratische Grundstimmung hängt mit dem Weltbürgerium zusammen. Wir sollen fremde Art und Meinung anerkennen. Dazu gehört die Aufhebung der Klassenbarrieren im Inneren. Im unteren Volksschule sind dazu gute Bedingungen vorhanden. — Staatsbürgerlicher Unterricht, Geschichte und Verfassungskunde sind ratsam. Wichtig ist die Haltung des Lehrers, der nicht wie ein Diktator seines Amtes walten soll, sondern als Helfer und Freund, der Achtung hat vor der Eigenart des Schülers. Es ist dieser tätige Glaube an die unantastbare Menschenswürde, der die Totalität des Staates und seine Vergänglichkeit ausschließt.

Dem Weltbürgerium gehören ferner auch die Kunstfreiheit und die Zuchtlichkeit. Unpolitische Besinnung z. B. scheidet an mangelndem Wirklichkeitsverständnis.

Auch beim Unterricht ist Anpassung an die Realität des Kindes zweckmäßig. Verzicht auf das Aufhäufen von totem Wissen zugunsten der Grundsichtlichkeit. Es ist für die Kinder nützlicher, etwas Einfaches gut zu können, als etwas kompliziertes nur halb. Wesentlich ist, daß sie sich an eigenes Arbeiten gewöhnen.

Ueber dem Stolz auf schweizerisches Berufsamt dürfen wir nie vergeßen, daß die Existenzbedingung von Volk und Staat auch auf ihrer geistigen Leistung beruht. — Ch. A.

Aus einem weiteren Beitrag stammen die folgenden Regeln:

Sei wahrlich mit deinen und deiner Kinder Bücher.

Les gute Bücher immer wieder, bis du ganz erfüllt bist davon. Das deinen kleinen Vuben und dein kleines Mädchen abends vor dem Einschlafen gerne dazu denken, daß sie rechte Schweizer werden wollen, lehre sie mutig zu begangenen Tritten und mutig mit Rechten stehen, auch wenn es mühsam und schwer für sie ist. Sie sollen von klein auf lernen, was der höchste Sinn von Freiheit ist. — Das sie leben und immer größere Verantwortungen ohne Scheu tragen. Das sie Mäherfolge möglichst durchmachen und auf sich nehmen, als nützliche Erfahrung für spätere Zeiten.

Bemühe dich, selbst das gleiche zu tun. Das alles Gute und Rechte, Vorfürsorge und Laßtätige, das in deinem Kreis und in unserem Staat besteht und immer neu geschaffen wird, sei hervorzuheben, als notwendiges Gegenstück zu gerechtem und ungerichtetem Tritt. Und schließlich ein Beispiel, wie ein Kind seine Heimat entdeckt.

Eine kleine Vierjährige reiste zum erstenmal mit der Eisenbahn nach Basel. Das kleine Mädchen stand am offenen Fenster, machte mit dem Vernehmen einen Hagen und sagte: „Gäll, Muetli, das alles ist jek's Vaterland!“

Die Schweizerfrau und die Demokratie

Der nachfolgenden Artikel übergab der Presseamt des Landesring der Unabhängigen die Redaktionen. Wir veröffentlichen ihn

auch hier, einmal weil er die Mitarbeit der Frau im Staate verlangt, wie wir es schon lange tun und dann auch, um eine Verwirklichung, die wir damit als grundsätzliche Zielsetzung unserer Partei anzubringen uns erlauben, weiteren Kreisen bekannt zu geben. Wir sind erstreut um jede Stärkung der öffentlichen Meinung, die mit Hilfe, das Verständnis für die staatsbürgerliche Mitarbeit der Frau zu verbreiten. Neb.

Die Einsicht in die weittragende Bedeutung unserer demokratischen Einrichtungen wird dem Schweizerbürger schon von seiner Jugend an erst dann richtig gegeben werden können, wenn auch die Frau und Mutter sich der öffentlichen Angelegenheiten vermehrt annimmt. Professor Kleiner sagt, daß die Volkserzieher dem Schweizerbürger in Fleisch und Blut eingepflanzen sind. Das war der Fall im letzten Jahrhundert. Früher ist eine Generation heranwachsend, die weder im Elternhaus noch in der Schule der demokratischen Geist einatmen konnte. Nur diese Generation trifft das Wort aus Goethes Faust zu: „Was du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es um es zu besitzen.“ Diese Generation wird den Wert der Freiheits- und Persönlichkeitsrechte erst dann erfahren, wenn sie ihr entgegen wird. C. trifft die heutige Jugend deshalb kein Vorwurf. Ihre Kindheits- und Jugendjahre blieben unberührt von demokratischen Forderungen. Der Vater bestrich mit der Mutter keine politischen Fragen. Er verbandt öffentliche Angelegenheiten nicht in der Familie, sondern in seiner Partei oder im Vereinswesen. Die Schweizerfrauen sind deshalb diesen Fragen gegenüber nicht nur unempfindlich, sondern ablehnend. Die junge Generation kann sich wohl keine demokratische Weltanschauung bilden. Vielfach übernehmen sie die intuitive Ahnung ihrer Mutter gegen politische Anforderungen. Wenn der Vater den heranwachsenden Sohn in seine politische Welt einführen will, stellen sich oft sofort die Konflikte entgegen, die aus dem Verhältnis zwischen der alten und jungen Generation erwachsen. Trotz seiner Bemühungen kann er die Weltanschauung seines Sohnes nicht mehr beeinflussen und muß mitansehen, daß dieser Entschlossenheit den extremen Richtungen über seine öffentlichen Pflichten ablehnt. Jeder Vorwurf der Vater nur in seltenen Fällen die Weltanschauung seiner Tochter zu beeinflussen. Und es wächst wiederum eine neue Generation von Mädchen heran, die unfähig sind, in der Familie einen demokratischen Geist zu pflanzen.

Diese Zustände würden sich im Wirtschaftsleben ebenso unheilvoll aus wie in der Politik. Die Schweizerfrauen verhalten in den Haushalten genau zwei Drittel des nationalen Einkommens. Sie haben es somit in der Hand, die zwei Drittel des nationalen Einkommens jü auszugeben, daß sie die Schweizerwirtschaft fördern oder unterdrücken.

Ein demokratisch regierter Staat muß gesunde wirtschaftliche Verhältnisse aufweisen. Der Diktatorstaaten können die Herrschaft über verschleierte und verzerrte Volkswirtschaft behaupten. Die Bürgerpflicht, die an der Bildung des Staatsbewußtseins teilzunehmen, muß ein berufliches Interesse an der Wirtschaftlichkeit der Verwaltung haben. Sie muß selbst in geordneten Verhältnissen leben, sie darf nicht unterdrückt, veralkoholisiert oder tuberkulös sein. Sie sollte nicht zu einem Teil aus geistig und körperlich Minderwertigen bestehen. Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper. Durch zweckmäßiges Haushalten, gesunde Lebensweise, durch Berücksichtigung der einheimischen Arbeit und Produktion kann die Schweizerfrau in großem Ausmaß zur Gesundheit der nationalen Wirtschaft beitragen und ein Volk heranziehen, das der demokratischen Einrichtungen würdig ist.

Die Erhaltung unserer schweizerischen Demokratie wird deshalb davon mitbestimmen, ob die Schweizerfrau gründlich gekühlt wird in Haus- und Volkswirtschaft und ob sie die wirtschaftlichen Zusammenhänge versteht. Die Verantwortlichkeit der Schweizerfrau und ihr Interesse für nationale Fragen würde mächtig dadurch gefördert, daß der Schweizerbürger ihre Mitarbeit in öffentlichen Angelegenheiten sucht und unterstützt, sie zuläßt zu den Kreisläufen in Verwaltung und Politik, daß er die Frau als Kamerad behandelt und nicht als Konkurrenz, daß er in ihr die Trägerin und Mitkämpferin für die Erhaltung des demokratischen Staatsgedankens sieht.

„Die einen Platz in der Gemeinde suchen“

(Aus einer Ansprache von Mrs. Koofel.)

Wie bekannt, läßt die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Mrs. Frank L. D. Roosevelt, eine weitverbreitete öffentliche Tätigkeit aus. Zu Wort und Schrift tritt sie für das Wohl und die Gleichberechtigung der Frauen ein und hat führenden Anteil an vielen Bestrebungen zur Forderung der sozial schwächeren Volksschichten.

In einer Ansprache an die Schülerinnen einer Mädchenschule in Virginia, U. S. A., deren 70-jähriges Jubiläum gefeiert wurde, äußerte Mrs. Roosevelt unter dem Titel „Die einen Platz in der Gemeinde suchen“ Gedanken, die auch für uns wertvoll zu übernehmen sind. „Sie müssen durch die Dienstleistungen für die Allgemeinheit, welche von den Schülerinnen nach ihrem Eintritt ins Leben erwartet werden und was auf eine der Grundbedingungen hin, die zur Erhaltung einer Demokratie notwendig sind.

„Ihr seid ein Teil einer Nation, die eine Demokratie bildet“, sagte sie, „und eine Demokratie verlangt von jedem Einzelnen weit mehr intelligentes Mit-Leben als Bürger als jede andere Regierungsform. Es ist wichtig, daß Ihr erkennen lernt, daß die größte Gefahr für eine demokratische Regierungsform die Unwissenheit ist, und das wichtigste Ziel für

* Entnommen aus „Christian Science Monitor“, überetzt von M. L. B.

ein jedes von euch ist, dazu zu sehen, daß bei uns Unwissenheit überhaupt nicht existiert. Es ist eine ungeheure Aufgabe! Obgleich wir in unserem Lande die Idee zu verwirklichen begannen, daß jedes Kind die gleichen Möglichkeiten der Erziehung haben sollte, wissen wir, daß das Ideal lange nicht erreicht ist. Es ist uns bekannt, daß nicht nur von der fachen, sondern auch von der weichen Seite in den Vereinigten Staaten viele nicht die Erziehung genossen haben, die sie hätten erhalten sollen. Wir wissen, daß das Ideal, das unseren Vorfahren vorzuziehen, welche in diesem Lande das Schulwesen einführen, nicht erfüllt ist: es ist uns aber auch bekannt, daß, wenn wir wirklich nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden wollen, in der wir unseren Platz suchen, eine unserer ersten Anstrengungen in der Richtung dieses Zieles sein muß, den Versuch zur Ausmerzung von Unwissenheit in der Gemeinde zu machen, damit die Gemeinde in der Demokratie, von der sie ein Teil ist, ihre Aufgabe besser erfüllen kann.“

Mrs. Roosevelts großer Wunsch ist, bessere Wohnungsverhältnisse zu schaffen, familiäre Einrichtungen, Erholung und Gesundheit in Verbindung mit besseren Lebensmöglichkeiten zu gewährleisten — und die Verumwirklichung von Verbrechen zu erzielen. Dann schloß sie die Frage der Minderheiten an und erklärte: „Ich weiß, daß Minoritätengruppen sehr oft das Gefühl haben, es liege weniger Verantwortung auf ihnen, weil sie nicht so viel Einfluß besitzen. Ich glaube nicht, daß diese Empfindungsweise die richtige ist. Fast immer bildet sie einen Ausweg, um eigene Verantwortung nicht auf sich nehmen zu müssen. Wer zu diesen Minderheitengruppen gehört, wird erkennen müssen, daß die Situation, in der sie sich befinden, fast dieselbe ist, wie sie von den Frauen in laudären vielen Jahren geführt wurde. Es ist leider immer noch Tatsache, daß wenn eine Frau einen Posten innehat, sie Besseres leisten muß als ein Mann, wenn sie den Posten behalten will. Verlangt sie, so verlagert sie nicht für sich allein, sondern andere Frauen, die gleiche Arbeiten zu verrichten haben, werden auf lange Zeit dadurch nachteilig beeinflusst werden. Wir Frauen haben oft erfahren, daß dem so ist. Minderheitengruppen sind sehr oft in der gleichen Lage wie die Frauen. Für Arbeiten, die höher als Durchschnittsleistungen aufweisen, ist immer Platz und immer wird Raum sein für den Menschen, der Besseres leisten als der Durchschnittsmensch. In einer Minderheitengruppe wird jedermann danach trachten müssen, über dem Durchschnitt zu leisten, nicht nur seiner eigenen Individualität wegen, sondern weil er dadurch der ganzen Gruppe, zu der er gehört, helfen wird und weil die gute Leistung ihre Auswirkung auf das, was alle ändern tun, haben wird. Und jedesmal, wenn wir versagen, jedesmal wenn wir nicht unser Bestes leisten, benachteiligen wir nicht nur selbst; wir enttäuschen auch alle die anderen, welchen wir helfen würden, wenn wir unser Bestes getan hätten und wenn wir erfolgreich gewesen wären.“

Schweizer Frauenarbeit

Ueber den Anteil der schweizerischen Frauenarbeit an der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin schreibt Käthe Müllig in „Bund“, nachdem sie von mehreren Ehrenpreisen und Medaillen sprach, welche dem Schweizer Pavillon zugeworfen wurden:

„Es ist ein stolzer Erfolg für das Land und daß er möglich wurde, ist zu einem guten Teil auch den Schweizerfrauen zu verdanken. Ihre Kunst, ihre sinnvolle Tätigkeit zeigt sich in dem ganzen Gebiet, über dem die Schweizerfrau schwebt und das als Kennzeichen die Fremden führt. Sie haben fröhliche Arbeiten beigeleitet, in die höchsten feinsten handgemachten Teppiche von Helen C. Lockett-Arbeiter, Rauperswil, die als gerechte Ergrüfung ihrer Leistung als einzige Frau unter den Schweizer Preissträgerin eine Medaille erhielt. Der tägliche Tisch ist gut bestückt mit den sorglich gearbeiteten Holzgeräten von Klara Febrlin in St. Gallen, einer

Schale, in der Brot heret Regen kann und dem Salzbecherchen dazu. Der Kaffee zu diesem Brot soll schon warm bleiben und wird sicher noch einmal so gut schmecken, betrachtet man dabei die herrlich gestickte Haube, die Hedwig B. in St. Gallen ausstiftet.

Das sind die Frauen, die mit ihrem Kampf für ihr Recht stehen; aber tollisch zu dem Erfolg beigetragen haben die vielen ungenannten, die bei Schweizerausstellungen ebenfalls das Gepräge durch die Arbeit ihrer fleißigen und geschickten Hände geben. „Hände am Werk“, die preisgekrönte Bildreihe eines Schweizerphotographen, in der Hände in der Ausübung ihrer handwerklichen Tätigkeit eingefangen wurden, sie zeigt auch die Hände zweier Frauen, einer Tischlerin und einer Schneiderin. Diese „Hände am Werk“ waren es, die die handgearhten gestickten Tücher schufen, verlost durch hinter Glas hingebreitet und von den Besuchern laut bewundert. Klebplakate, Webereien, von Frauenhand für Schweizerinnen ausgeführt, zeigen die Farbgebung, die Form und gewöhnliche Arbeit, die der Schweizerfrau werden ließ, die unter allen Kantonen haben sich zusammengefaßt, um ihr Land im Service der Nationen würdig zu vertreten. Ihre gewissermaßen lebende Verkörperung ist die Tochter in der kleinsten Appenzeler Tracht, die im Stand die fleißigen Hände regt und in ihrem Stridraumen kleine Wunder erregt läßt, umdrängt von Fremden, die ihr wühbegierig zuschauen.“

Ein Warenzeichen der Sozialen Käuferliga

Wohl die meisten unserer Leserinnen kennen die Soziale Käuferliga und ihre Bestrebungen. Nun ist es der Liga nach großen Bemühungen gelungen, das neuentstandene Warenzeichen, das „Lobel“, herauszubringen, das auf Erzeugnissen angebracht werden darf, die unter guten, empfehlenswerten Arbeitsbedingungen hergestellt wurden und die von genügender Qualität sind. Vorrat finden wir das Zeichen auf Textilwaren, Zigarren und alkoholfreien Getränken.

Der Produzent kann von der Sozialen Käuferliga ermächtigt werden, seine Waren mit dem geistlich geschützten Label-Zeichen zu versehen. Dieses Recht wird nur solchen Firmen verliehen, die Waren unter einwandfreien Arbeitsbedingungen herstellen lassen. Minderwertige Ware bleibt in jedem Fall von der Auszeichnung ausgeschlossen. Rechte Ware, rechte Arbeit, rechter Lohn! Produkte, welche diesem Grundgesetz entsprechen, verdienen den Namen Soziale. Sie sind nicht teurer als andere.

Dem Konsumenten bietet das Label einen wirksamen Schutz gegen jene Auswüchse des Konsumvergnügens, bei denen nur durch Verschönerung von Qualität und Lohn noch billiger produziert werden kann. Für den Arbeitnehmer treibt die Label-Bewegung die Verbesserung der Arbeitsbedingungen an, soweit dies im Bereich des Möglichen liegt. Dem Käufer endlich bewahrt sie davor, mit seinem Geld Zustände zu unterstützen, die er selber nicht verantworten könnte.

Das Label-Sekretariat, Hochfeldstr. 102, Bern, stellt Interessenten mit jeder gewünschten Auskunft zur Verfügung.

Berichtigung

Im Bericht über die Tagung für Muttererziehung und Heilpädagogik in Nr. 29 („Erziehung zur und durch Kunst“) sind zwei Druckfehler zu berichtigen: 1. In Sp. 3. 29. Zeile von oben, muß es heißen: „Professor Eemann“ (nicht: „Eemann“). 2. In Sp. 4. 9. Zeile von oben, muß es heißen: „Laurette Gerin“ (nicht: „Gries“). Wir bitten, davon Vermerk zu nehmen.

Redaktion

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch (abw. e. f. e. n. d. B. e. r. t. e. t. u. n. g. : S. David, Telstr. 19, St. Gallen. Kreuilleton: Anna Dergog-Suber, A. Rich, Freudenbergrasse 142. Telefon 22.60. Wochenchrift: Helene Daub, St. Gallen.

Jongny sur Vevey

Ecole nouvelle ménagère

Hauswirtschaft, Sprachen, Staatliches Sprachexamen.

Feierkurse, Sport. Dir.: Mme Anderfustr.

Alkoholfreie Gasthäuser in Graubünden

Arosa	Orsilhaus	Landquart	Volkshaus
Andeer	Alte Bahnhof	Samaden	Alkoholf. Rest.
	Gasthaus Sonna	St. Moritz	2 Min. v. Bahnhof
	Mineralbäder,		
	Jugendherberge		
Chur	Alte Volkshaus		
	beim Oberort		
Davos	Graubündnerhof	Thusis	Volkshaus Hotel
	Jugendherberge		Rhoda, v. Bahnhof,
			Jugendherberge

Mäßige Preise. Keine Trinkgelder. Aufmerksame Bedienung. Gute Küche, Bäder. P. 2252 Ch

Das Erholungsheim in Luilsbach

Oberägeri, Kt. Zug, 800 m über Meer

nimmt das ganze Jahr Feriengäste und Erholungsbedürftige auf und bietet denselben ein freundliches, gepflegtes Heim. Schöne, staubfreie Lage, Blick auf See und Berge, hübscher Garten. Auf Wunsch Diätisch. Prospekte und Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling und Schwester Christine Nadig. Offene Tuberkulose wird nicht aufgenommen. 3831

Im Heim Waldeslicht

Lutzenberg (App.) 3587

finden zeitlich belastete Frauen und Töchter verstandsvolle Führung und Pflege. Anna Schmid (Prosop. und Referenzen)



„Märwiler“ ist gesund und aromatisch P. 3196 G

Helfen Sie die alkoholfreie Obstverwertung fördern und verlangen Sie den Märwiler Obstessig bei Ihrem Spezialer

Die vom Schweiz. Wochen- und Säuglingspflegerinnenverband anerkannte Schule des

Mütter- und Kinderhelms Hohmaad in Thun

kann im Oktober noch einige SchülerInnen aufnehmen. Anfragen sind zu richten an die Schulleitung, Hohmaad, Thun, Frutigenstr. 36.